

**MINISTER KLAUS BOUILLON KÜNDIGT  
MASSNAHMENPAKET UND ENTSCHEIDUNGEN FÜR SEPTEMBER AN**

# Saarländische Polizei bei besonderen Lagen nur noch bedingt einsatzbereit

Personal- und Ausstattungsdefizite gefährden die Innere Sicherheit unseres Landes

Von unserem Landesvorsitzenden Ralf Porzel



Ralf Porzel

Foto: GdP

Das Bundeskriminalamt kommt in seiner Bewertung der aktuellen Sicherheitslage wiederholt zu der klaren Feststellung, dass Deutschland neben anderen europäischen Ländern im Fadenkreuz des internationalen Terrorismus steht und spricht von einer hohen abstrakten Gefährdungslage. Die jüngsten dramatischen Anschläge von Würzburg, München und Ansbach führen uns vor Augen, wie schnell die hohe abstrakte Gefahr auch hier in der Bundesrepublik konkret werden kann. Der Personalabbau der letzten Jahre und rund 260 000 Mehrarbeitsstunden, welche die saarländische Polizei vor sich herschiebt, sprechen eine deutliche Sprache. Durch die Schuldenbremse bedingte fehlende Investitionen in Liegenschaften, Ausrüstung und Ausstattung führen in der aktuellen Sicherheitslage zu erheblichen Problemen. **Die saarländische Polizei ist ohne die vorher schon häufig angeforderte Unterstützung aus anderen**

## Bundesländern bei besonderen Lagen nur noch bedingt einsatzbereit.

Der saarländische Innenminister hat vor dem Hintergrund der Gefährdungslage und der Erkenntnisse, die man aus den jüngsten Anschlägen gewonnen hat, für September eine Kabinettsvorlage für ein Sicherheitspaket mit darauf abgestimmten Einzelmaßnahmen angekündigt. Im Vorfeld dieser Kabinettsvorlage wurden von Klaus Bouillon bereits verschiedene Einzelmaßnahmen angekündigt. Die im Folgenden zusammengeführten Maßnahmen haben wir im Geschäftsführenden Landesvorstand in einer Erstbewertung mit folgenden Ergebnissen diskutiert:

### Änderung des Polizeigesetzes (SPoIG) zur Ausweitung der Videoüberwachung auf öffentlichen Wegen und Plätzen

Die im Saarländischen Polizeigesetz (SPoIG) vorhandenen Rechtsgrundlagen lassen derzeit eine Bild- und Tonaufzeichnung auf öffentlichen Wegen und Plätzen nur unter sehr engen Voraussetzungen (§ 27 SPoIG: „... tatsächliche Anhaltspunkte für die Annahme, dass Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten von erheblicher Bedeutung begangen werden ... an sog. gefährlichen Orten oder gefährdeten Objekten ...“) zu. Diese hohe Einschreitschwelle, die sich aus dem grundgesetzlich in Art. 2 verankerten Recht auf informationelle Selbstbestimmung ergibt, ist aus ihrem Verfassungsrang heraus zunächst einmal wichtig und richtig. Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus zurückliegenden Terroranschlägen und dem öffentlichen Bekenntnis terroristischer Attentäter, gerade sogenannte

„weiche Ziele“, also größere Personengruppen und Menschenmengen, zum Ziel ihrer Anschläge zu machen, brauchen wir eine sachlich geführte gesellschaftliche Diskussion darüber, ob durch das Zuwarten bis zum Vorhandensein solcher „tatsächlichen Anhaltspunkte“ und damit bis zur unmittelbar bevorstehenden Realisierung von Gefahren nicht wesentliche Rechtsgüter verletzt werden. Eine Ausweitung der Aufzeichnungsvoraussetzungen durch die Absenkung und Vorverlagerung der Gefahrenprognose verhindert grundsätzlich keine Straften, liefert aber, wie die Erfahrungen z. B. aus den Anschlägen von Boston, Würzburg und München gezeigt haben, in der Lagebewältigung und der nachfolgenden Phase ganz wichtige Erkenntnisse, z. B. bezogen auf Täter, Täterbeziehungen, Täterkontakte, Täterbewegung und die Art und Weise der Tat ausführung insgesamt.

Es geht dabei im Kern nicht um die Herbeiführung einer flächendeckenden Videoüberwachung, sondern um die Möglichkeit einer auf feste Örtlichkeiten, Bereiche oder Großveranstaltungen begrenzten Form der Gefahrenermittlung. Eine ähnliche Diskussion wurde bereits bei der Umsetzung des Probelaufs zum Einsatz von Körperkameras mit einer entsprechenden Änderung des SPoIG geführt. Die GdP sieht die Schaffung neuer polizeirechtlicher Voraussetzungen als notwendig an, um dem Schutz höherwertiger Rechtsgüter wie z. B. der körperlichen Unverletzlichkeit und des Lebens gerecht werden zu können. Persönliche Freiheit und Sicherheit sind immer die beiden Seiten derselben Medaille.

Fortsetzung auf Seite 2

## MINISTER KLAUS BOUILLON KÜNDIGT MASSNAHMENPAKET UND ENTSCHEIDUNGEN FÜR SEPTEMBER AN

Fortsetzung von Seite 1

### Einrichtung von zwei neuen Großinspektionen im Nordsaarland und in Saarbrücken

Die Arbeitsgruppe 2000plus hielt bereits im Jahr 2000 im Rahmen ihrer Überprüfung der Aufbauorganisation der saarländischen Polizei eine Reduzierung auf landesweit acht rund-um-die-Uhr-besetzte Dienststellen fachlich für möglich. Dem Vorschlag der AG 2000plus wurde aus „übergeordneten“ politischen Gründen damals nicht gefolgt. Bei unverändert fortschreitendem Personalabbau und anhaltendem Aufgabenzuwachs ist aus unserer Sicht die erneute strukturelle Überprüfung der Aufbauorganisation an dieser Stelle eine notwendige und logische Konsequenz. Die Schaffung größerer Organisationseinheiten in Form von Großinspektionen kann unterschiedlichste Synergieeffekte mit sich bringen und entlastend zur Aufgabenbewältigung beitragen. An der



Bei der Vorbereitung zum Probelauf der sogenannten Körperkameras konnte die GdP helfen, die rechtlichen Bedenken im politischen Raum auszuräumen; Katharina Oster und Sören Mohm demonstrieren hier den Einsatz der Technik Foto: Innenministerium, Pressestelle

umfassend notwendigen Diskussion zur Frage der Umsetzung dieser Projekte wird sich die GdP mit ihren Personalräten im Sinne ihrer Mitglieder und der Beschäftigten beteiligen und einbringen. Eine Verkürzung des Themas auf einzusparende Führungsfunktionen ist ganz und gar nicht zielführend im Wissen darum, dass größere Einheiten mit den Führungsstrukturen und Führungsspannen kleinerer Einheiten nicht zu vergleichen sind und dort auch durchaus ein höherer Führungskräftebedarf notwendig ist.

### Verbesserung der Ausrüstung und Ausstattung

Um den Anforderungen der aktuellen Sicherheitslage gerecht zu werden, soll die Ausstattung der saarländischen Polizei verbessert und den erhöhten Bedarfen Rechnung getragen werden. Hier stehen Schutzwesten, schwerere Bewaffnung und Spezialfahrzeuge in Rede. Für uns gilt hier das saarländische Motto „Großes entsteht im Kleinen“. Im Vordergrund muss aus unserer Sicht zunächst eine vernünftige flächendeckende und laugeangepasste Sicherheitsausrüstung unserer Beschäftigten in den operativen Bereichen stehen. Solange z. B.

für den täglichen Einsatz eine Mannausstattung mit modernen Überziehwesten und Transportbehältnisse für unsere MP5 in den Streifenwagen fehlen, fällt es schwer, über Fragen der Bewaffnung und die Anschaffung von Spezialfahrzeugen zu diskutieren.

### Einrichtung eines neuen Ausbildungs- und Trainings- zentrums in Göttelborn

Aus unserer Sicht ist zur Bewältigung von Einsatzlagen unter den aktuell schwierigen, sich ständig verändernden Bedingungen eine gründliche Aus- und Fortbildung im Verbund mit einer entsprechenden Ausrüstung von zentraler Bedeutung. Es müssen neben den räumlichen Voraussetzungen aber zuallererst auch die faktischen Möglichkeiten zur Nutzung der Angebote sichergestellt sein. Unter dem Kostendruck und der mit dem Personalabbau einhergehenden harten Bedarfsorientierung bei der Personaleinsatzplanung bleiben heute schon viele elementar wichtige Fortbildungsangebote wie z. B. Schießtraining ungenutzt. Die Möglichkeit, Fortbildungsangebote im Rahmen der Dienstzeit zu nutzen, muss gewährleistet sein.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Saarland

**Geschäftsstelle:**

Kaiserstraße 258  
66133 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 84 12 410  
Telefax (06 81) 84 12 415  
Homepage: [www.gdp-saarland.de](http://www.gdp-saarland.de)  
E-Mail: [gdp-saarland@gdp.de](mailto:gdp-saarland@gdp.de)

**Redaktion:**

Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär  
Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Saarland  
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken  
Telefon: (06 81) 8 41 24 13, Fax: -15  
Mobil: 01 57-71 72 14 18  
E-Mail: [Lothar.Schmidt@gdp.de](mailto:Lothar.Schmidt@gdp.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38  
vom 1. Januar 2016  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

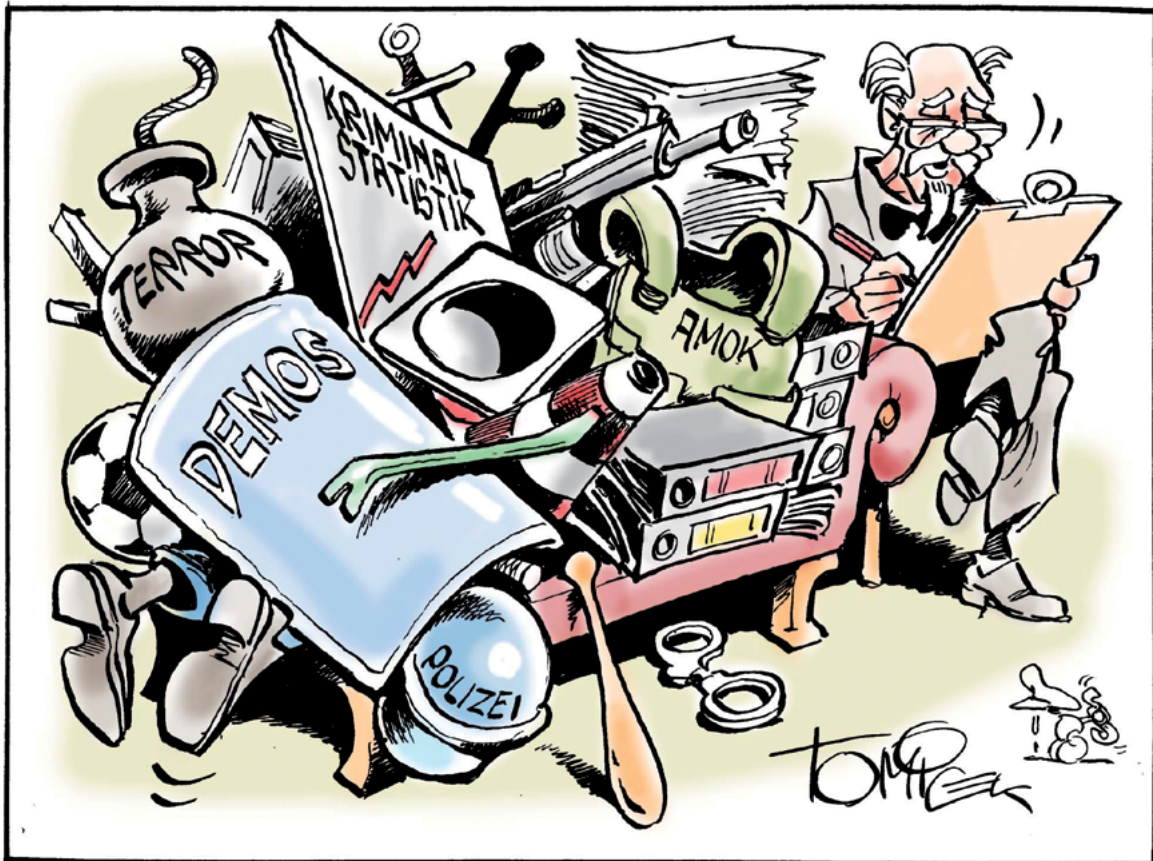
**Herstellung:**

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489



## MINISTER KLAUS BOUILLON KÜNDIGT MASSNAHMENPAKET UND ENTSCHEIDUNGEN FÜR SEPTEMBER AN



„WAS BEDRÜCKT SIE, HERR KOMMISSAR?“

### Einsatz der Bundeswehr im Inneren

In der angespannten Situation, in der wir uns befinden, sind Besonnenheit und Augenmaß gefragt. Eine bundesweit kaputtgesparte Polizei als Vehikel zu nutzen, um die Trennung zwischen innerer und äußerer Sicherheit herbeizureden, wäre fatal. Die Polizei ist auch ohne die Armee Herr der Lage, wie der professionelle, allseits gelobte Polizeieinsatz in München zeigte. Die Polizeien des Bundes und der Länder müssen personell und materiell in die Lage versetzt werden, ihre Aufgaben umfassend erfüllen zu können. Wir haben keinen Notstand (Art. 87 a GG) in Deutschland, der solche Schritte rechtfertigen würde. Darüber hinaus gibt es Bundeswehreinätze im Innern unter anderen Vorzeichen schon fast so lange wie die Bundeswehr selbst. Regelmäßig wird die Bundeswehr im Sinne des Art. 35 GG bei Naturkatastrophen (z. B. Flutkatastrophen) oder besonders schweren Unglücksfällen, aber aus-

drücklich nur im Rahmen der Amtshilfe eingesetzt. Die Bundeswehr hat unstrittigerweise eine gute technische, logistische und medizinische Ausstattung, die zusätzlich zur Gewährleistung oder Wiederherstellung der Inneren Sicherheit genutzt werden könnte. Der Einsatz darf sich aus unserer Sicht aber ausschließlich auf Fälle der Amtshilfe im Sinne des Art. 35 GG begrenzen, in dessen Auslegung das Bundesverfassungsgericht im Jahr 2012 durchaus die Möglichkeiten der Amtshilfe durch die Bundeswehr auch bei terroristischen Einsatzlagen sieht. Amtshilfe bedeutet für uns, auf Anforderung der Polizei, und die Einsatzführung und Entscheidungskompetenz muss in den Händen derer bleiben, die für die Innere Sicherheit originär zuständig sind, also in den Händen der Polizeien der Länder und des Bundes.

### Aufwuchs beim Personal

Der Ankündigung unserer Bundeskanzlerin, die Sicherheitsbehörden

zu stärken, müssen auch die Länder folgen! All die oben beschriebenen Ideen und Vorschläge unseres Innenministers sind nur mit dafür ausreichendem Personal umzusetzen. Wir dürfen nicht nachlassen in dem Bemühen, die polizeiliche Präsenz in der Fläche sichtbar und fühlbar zu stärken, um wieder ein positives Sicherheitsgefühl bei unseren Bürgerinnen und Bürgern herzustellen. Wenn sich ausweislich aller Umfragen der zurückliegenden Monate die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in diesem Land nicht mehr sicher fühlt und einschätzt, die Polizei sei nicht mehr in der Lage, ausreichend für ihre Sicherheit zu sorgen, dann kann dies irgendwann zu einem Problem für unsere Demokratie insgesamt werden. In jedem Fall trägt es Wasser auf die Mühlen der Sektierer an den äußeren politischen Rändern, die allzu gerne mit einfachen Lösungen aufwarten.

**Wir brauchen dringend Verstärkung, auch hier im Saarland – Zeit für Sicherheit!**



# 30 Jahre uniformierte Frauen in der Polizei Saarland – 30 Jahre uniformierte Frauen in der GdP

Von unserer Landesfrauenvorsitzenden Vera Koch



Vera Koch ist die hörbare Stimme der Frauenpolitik in der saarländischen Polizei.



Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer beim Festakt sind u. a. die Ministerpräsidentin und der Innenminister.

**Ein Festakt, wie er interessanter nicht sein konnte, fand am 1. August 2016 im ehemaligen Speisesaal des Polizeireals Wackenberg statt. Der Innenminister persönlich war Schirmherr der Veranstaltung, und als Gastgeber begrüßten der Leiter des Landespolizeipräsidiums (LPP) sowie die Frauenbeauftragte die rund 150 geladenen Gäste. Neben vielen Verantwortlichen innerhalb der Polizei würdigten insbesondere die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer, sowie Mitglieder des saarländischen Landtages durch ihre Anwesenheit die Veranstaltung.**

Die „Exotinnen“ des Einstellungsjahrgangs 1. August 1986 waren fast vollzählig der

Einladung gefolgt, ebenso die vielen Kolleginnen, die für insgesamt 30 Jahre Frauen in der Schutzpolizei eingeladen waren. So konnte optisch der Eindruck entstehen, dass die Unterrepräsentanz von Frauen an diesem Tage schlagartig sein Ende fand. Aber weit gefehlt – es gibt noch viel zu tun. Dies wurde vom Leiter des Landespolizeipräsidiums, Norbert Rupp, auch unterstrichen. In seiner Rede bezog er sich auf die Planungen des LPP hinsichtlich des neu zu gestaltenden

Frauenförderplanes und darauf, wie er das Gesicht seiner Behörde im Bereich der Gleichstellung aufstellen möchte. Die Ministerpräsidentin unterstrich in ihrem spannenden Referat „Führen in Teilzeit – ein Modell auch für die Polizei?“, dass auch die Polizei es ermöglichen kann, den Karriereknick von Frauen und Männern durch die Wahrnehmung von Familienpflichten dadurch zu kompensieren, indem sie genau dies möglich macht. Herzerfrischend und sehr berührend

auch der Bericht unserer GdP-Kollegin Kerstin Bick-Wagner, die auf stolze 30 Jahre Dienst in der Polizei zurückblickte. Hier konnte sich der Dienstherr persönlich davon überzeugen, dass er mit ihr damals eine richtige Entscheidung getroffen hatte. Sie steht mit ihrer ganzen Leidenschaft für den Beruf einer Polizistin und erzählte so mancher Anekdote, die sich die jüngeren Kol-



17 Frauen begannen am 1. August 1986 ihren Dienst in der saarländischen Polizei und veränderten sie dadurch erheblich.



## JUBILÄUM



Gruppenbild mit Herren: Das Gesicht der saarländischen Polizei ist weiblicher geworden.

Fotos: Wolfgang Birkenbach

beginnen heute nicht mehr vorstellen können. Erwähnenswert ist dabei sicherlich der Aspekt der damaligen Ausstattung mit Herrenunterhosen und Eingriff. Witzig und dennoch auch konstruktiv kritisch auf den Punkt genau bezog auch unser GdP-Mitglied Harald Groß Stellung und schilderte seine „Betroffenheit“ von insgesamt 30 Jahren dahingehend, damals schon Bärenführer einer der ersten Frauen gewesen zu sein, eine Polizistin geheiratet zu haben und später auch eine Chefin gehabt zu haben. All das rundete die Veranstaltung zu dem ab, was sie sein sollte.

Ein klare Botschaft dazu, dass die Entscheidung damals die richtige war. Dass wir heute alle nicht mehr darüber sprechen, dass Frauen dazugehören, versteht sich von selbst. Dennoch müssen wir uns auch den kritischen Aspekten stellen, die der heutige Polizeiberuf für Männer und Frauen mit sich bringt. Die Veränderungen der Gesellschaft und der immer geringer werdende Respekt vor der Polizei bewegen uns alle in der großen Polizeifamilie. Dies und Menschen aus anderen Kulturkreisen, die Frauen als Polizistinnen nicht akzeptieren, sind wichtige Themen, die auch die Ge-

werkschaft der Polizei stets im Auge haben muss. Hier muss die GdP den Finger in die Wunde legen, gegenüber der Politik ebenso wie gegenüber den Entscheidungsebenen innerhalb des Landespolizeipräsidiums. Außerdem muss es der GdP gelingen, eine ebenso glaubwürdige Gleichstellungsarbeit innerhalb und außerhalb zu präsentieren. Dazu gehört nach wie vor, dass Kolleginnen noch verstärkter in den Personalrats- und Gewerkschaftsebenen Einzug halten müssen. Es gibt also noch viel zu tun – Frauen in der Polizei und in der GdP: „Mehr als ein bisschen gleich?!“

## KOMMENTAR

„Wer die Besten will, kann auf Frauen nicht verzichten“, lautete jüngst ein selbstbewusster Slogan unserer GdP-Frauengruppe im Kampf um mehr Chancengleichheit für Frauen im Beruf und speziell für Frauen in der Polizei. Wäre diese historisch wichtige Entscheidung im Jahre 1986 nicht getroffen worden, so darf man heute sicher feststellen, dass die saarländische Polizei und unsere Gesellschaft um ein Stück ärmer wären.

Nach über 60 Jahren Gleichberechtigung in Art. 3 des Grundgesetzes und 30 Jahren Frauen in der uniformierten Polizei ist Chancengleichheit in der Realität immer noch nicht erreicht.

Auch in der Polizei begegnen den Frauen Themen wie Entgeltgerechtigkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und Beurteilungsge-

rechtigkeit. Gleichstellung ist eine Frage der Gerechtigkeit, des gesellschaftlichen Lebens, unterschiedlicher Lebensmodelle, der Fachkräftesicherung, der Unternehmens- und Betriebskultur und damit auch eine Frage der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger – und damit auch das Personal in der Polizei. Wir haben alleinerziehende Mütter und Väter, Väter und Mütter mit Patchwork-Familien, Frauen mit starkem gesellschaftlichem und politischem Engagement und Männer mit pflegebedürftigen Angehörigen. Diese Vielfalt der Lebensmodelle braucht eine flexible gleichstellungspolitische Personalpolitik. Die Gewerkschaft der Polizei und ihre Personalräte geben Impulse und mischen sich ein, wenn es um die Durchsetzung der tatsächlichen

Gleichstellung in den Dienststellen vor Ort geht.

Der hervorragend gestaltete Festakt unserer Frauenbeauftragten und stellvertretenden Landesvorsitzenden Vera Koch widmet sich diesem historisch betrachtet wohl knappen, aber gesamtgesellschaftlichen und für die Entwicklung der Polizei umso bedeutsameren Zeitraum.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Vera, zur gelungenen Veranstaltung, und allen Kolleginnen in der saarländischen Polizei weiterhin Glück und Erfolg!

**Es gibt noch viel zu tun – denn von alleine ändert sich nichts!** Zur Umsetzung von Gleichstellung und Chancengleichheit braucht es Kraft, Ausdauer und Gemeinsamkeit, um die positiven Energien zu entwickeln, die notwendig sind.

**Ralf Porzel, Landesvorsitzender**



## Die JUNGE GRUPPE lädt ein



Liebe Kolleginnen und Kollegen der Neueinstellung P 38, wir freuen uns auf Euch und möchten Euch unterstützen. Wir möchten mit Euch ins Gespräch kommen an Eurem ersten Tag am 30. August, bei der Vereidigungsfeier in Illingen am 1. September, am Tag der Gewerkschaften am 8. September und beim Grillfest, das wir für Euch veranstalten, am 9. September; zu diesen Veranstaltungen werden wir Euch noch gesondert einladen.

Wir sind sehr froh, dass Ihr nun 100 geworden seid. Dafür haben wir engagiert in den letzten Wochen auf vielen Infoständen in unseren Kreisstädten und bei Gesprächen mit verantwortlichen Innenpolitikern/-innen geworben und gekämpft: Wir brauchen Verstärkung – es ist Zeit für Sicherheit!

Foto: Dirk Britz

### KREISGRUPPE SAARBRÜCKEN-LAND

## Besichtigung der Völklinger Hütte und der Saarschmiede

Die GdP-Kreisgruppe Saarbrücken-Land bietet für interessierte Mitglieder der Kreisgruppe eine Besichtigung der Völklinger Hütte und der Saarschmiede an.

Wir treffen uns **am Donnerstag, 15. September, um 11.30 Uhr**, zum gemeinsamen Mittagessen in der Kanti-

ne der Völklinger Hütte. Gegen 13 Uhr beginnt die ca. dreistündige Besichtigung.

Da die Anzahl der Teilnehmer/-innen limitiert ist, wird die Zusage nach Eingang der Anmeldungen erfolgen. Die Kosten der Veranstaltung übernimmt die Kreisgruppe.

Interessierte Kolleginnen/Kollegen melden sich bitte über E-Mail oder Telefon bei Thomas Schlang:

**thomasschlang@t-online.de** oder **01 77/6 51 53 72**.

**Mit kollegialen Grüßen**  
**Thomas Schlang, Vorsitzender**

### DER LANDESKASSIERER INFORMIERT

## Beitragsanpassung zum 1. September

Ab 1. September 2016 werden die Besoldungsgruppen A 10 bis A 13 um 2,1 % erhöht. Zeitgleich werden die GdP-Beiträge für diese Besoldungsgruppen um 2,1 % angepasst.

Unsere Beitragstabelle findet man auf unserer Internetseite: [www.gdp-saarland.de/sepa](http://www.gdp-saarland.de/sepa)

**Charly Wannemacher,**  
**Landeskassierer**

P. S.:

Noch ein Hinweis:

Mitglieder in Elternzeit werden beitragsfrei gestellt. Sie müssen es uns allerdings mitteilen. Danke!



## KREISGRUPPE SAARPFALZ

**Trikots, Kühlschrank, Besteck ...**

Durch engagierte Kollegen der PI St. Ingbert ließ man 2016 die PI-interne Fußballmannschaft wieder aufleben. Beim Aufbau der Mannschaft war relativ schnell klar, dass die alten Trikots weder modisch zeitgemäß waren noch den athletischen Körpern der Kollegen entsprachen. Eine Neuausstattung mit Trikots (übrigens in den gleichen Farben wie die Trikots des FC Barcelona) wurde hierbei durch unsere Kreisgruppe kräftig finanziell unterstützt. Mit diesen neuen Trikots gelang es der PI St. Ingbert, beim Fußballturnier der PI Neunkirchen den ersten Platz zu erreichen. Hierzu auch

im Namen der Kreisgruppe Saarpfalz-Kreis „Herzlichen Glückwunsch“, und mögen Euch die Trikots auch bei zukünftigen Spielen Glück und den nötigen Erfolg bringen.

Neben der sportlichen Seite wurde die PI St. Ingbert auch bei einer neuen Kücheneinrichtung unterstützt, sodass die Kollegen sich nun in neuem Ambiente mit guter Ausstattung (Zitat: „Es gibt endlich Messer, die nichts mehr mit einem Hammer gemeinsam haben.“) stärken können, um die täglichen Anforderungen der polizeilichen Arbeit meistern zu können. Die PI Homburg wurde bei der Anschaf-

fung von neuen, energetisch besseren Kühlschränken finanziell unterstützt, um zum einen die Versorgung der Kollegen zu gewährleisten, aber auch, um einen positiven Beitrag zum Energieverbrauch zu ermöglichen. Hierbei wurde im Vorfeld getreu unserer Arbeitseinstellung „Wir müssen vor die Lage kommen“ der im März 2017 startenden OpE Blies 3 mit Standort in Homburg gedacht. Also OpE Blies 3, der Kühlschrank steht schon bereit für Euch.

Man sieht und spürt somit, dass unser Motto „GdP – wir kümmern uns“ von uns auf allen Ebenen gelebt wird.



**Malte Krämer übergibt die Trikots an Timo Kirsch und die Bestecke an Nora Tantius (PI St. Ingbert); der Kühlschrank (PI Homburg) muss noch gefüllt werden**

Fotos: Malte Krämer

**Mitgliederversammlung**

Am 31. Mai 2016 fand die diesjährige Mitgliederversammlung unserer Kreisgruppe in gewohnt sympathischer Atmosphäre des Sportheims in Rohrbach statt.

Mehr als 30 Kollegen und Kolleginnen waren der Einladung des Kreisgruppenvorsitzenden Malte Krämer gefolgt.

Nach einer kurzen Begrüßung wurde zunächst in einer Schweigeminute würdevoll der verstorbenen Kollegen (Manfred Roth, Gerhard Litzenburger, Lydia Jung, Ursula Ruffing und Theo Brengel) gedacht.

Einen Höhepunkt der diesjährigen Versammlung bildeten die Ehrungen, bei denen eine Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft (Rainer Lagall) herausstach. Weiterhin wurden für

ihre Mitgliedschaft geehrt: Gerd Kopp für 40 Jahre, Patrick Becker und Erik Ferchel für 25 Jahre.

Im Anschluss an die Ehrungen folgten die Berichte des Kassierers

und des Vorsitzenden, in denen sie das vergangene Jahr in all seinen Facetten Revue passieren ließen. Hieran anknüpfend stand unser Landesvorsitzende Ralf Porzel nach einem eigenen Redebeitrag zur aktuellen

„Lage der saarländischen Polizei“ den Mitgliedern Rede und Antwort. In diesem spannenden Thema entwickelte sich eine rege Fragerunde, welche anschließend nahtlos in den gemütlichen Teil in Form eines gemeinsamen Essens und den Ausklang der Veranstaltung übergang.

Auch bei diesem gemütlichen Teil stellte die „aktuelle Lage“ der saarländischen Polizei doch das tragende Thema dar.



**Gerd Kopp (l.) und Rainer Lagall (r.) wurden von Ralf Porzel und Malte Krämer (v. l. n. r.) geehrt.**

Foto: Malte Krämer

**Malte Krämer,  
Vorsitzender**



AB SOFORT  
FÜR GdP-MITGLIEDER ZU  
**SONDERKONDITIONEN**  
ERHÄLTlich:



FIAT 500

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,2 – 4,1 l/100 km,  
außerorts: 4,2 – 3,0 l/100 km,  
kombiniert: 4,9 – 3,4 l/100 km,  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 115 – 89 g/km



ALFA ROMEO GIULIA

Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,3 l/100 km,  
außerorts: 3,5 l/100 km,  
kombiniert: 4,2 l/100 km,  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 109 g/km



Jeep GRAND CHEROKEE

Kraftstoffverbrauch innerorts: 20,3 – 8,0 l/100 km,  
außerorts: 9,6 – 6,4 l/100 km,  
kombiniert: 13,5 – 7,0 l/100 km,  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 315 – 184 g/km



Weitere Modelle und Informationen unter: 0681-8412410 oder Code scannen

Sozialwerk der GdP-Saarland · Kaiserstr. 258 · 66133 Saarbrücken · Tel.: 0681-8412410 · Fax: 0681-8412415 · gdp-saarland@gdp.de